

Betreff: Ströme lebendigen Wassers

Von: "Himmelsfreunde.de" <silvia@himmelsfreunde.de>

Datum: 23.10.2016 07:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Sonntag, 23. Oktober 2016

Liebe Himmelsfreunde,

im heute vorgestellten Text erklärt Jesus einen scheinbaren Widerspruch: Genügt nun ein reiner Glaube oder muss sich der Glaube in Liebestaten ausdrücken, damit er gute Früchte bringt? Ich denke, allen Lorber-Lesern fällt hier die Antwort sehr leicht!

In diesem Zusammenhang fällt mir eine Doktorarbeit über das Lorberwerk ein, die ich vor Jahren mal gelesen habe. Neben allerlei anderen Ausführungen, die sich viel mit den Freunden dieser Schriften und nicht mit den Schriften selbst befassten, erklärte der Autor unter anderem, dass im Lorberwerk nicht die Liebetätigkeit propagiert werde, sondern der alleinige Glaube ohne Werke. Und ich dachte bei mir: Kann dieser Mensch die Bücher überhaupt gelesen haben??? Wenn ich schätzen müsste, wie oft Jesus darin die Liebetätigkeit fordert, würde ich sagen: tausend Mal!

Herzlich - Silvia Ohse

34. Kapitel:

»Wer an Mich glaubet, aus dessen Leibe werden,
wie die Schrift sagt, Ströme des lebendigen Wassers
fließen« (Johannes.07,38. Vom 21.02.1844)

=====

01] »Wer an Mich glaubet, aus dessen Leibe werden, wie die Schrift sagt, Ströme des lebendigen Wassers fließen«

02] Dieser Text ist gegeben wie eine Mausfalle und ist gemacht wie eine Grube, in der man Löwen, Panther und Tiger fängt; auch ist er wie ein Eckstein, über den gar viele in der Nacht stolpern und zerfallen sich gewaltig. Und Ich sage: Wer sich daran stößt und fällt, der wird viel Mühe haben, um wieder aufzustehen!

03] Warum das? Ich gebot ja hie und da den Glauben und predigte allenthalben die Liebe durch Tat und Worte. Ich sagte: »So ihr Glauben hättet, möget ihr Berge versetzen!«

04] Ich sagte auch, was der gegenwärtige Text anzeigt; und dennoch sage Ich wieder: Ich sagte nicht, was der Text anzeigt; denn Ich sagte: »Seid Täter und nicht alleinige Hörer Meines Wortes!«

05] Also sagte Ich auch, daß diejenigen, die zu Mir »Herr, Herr!« sagen, also an den Sohn Gottes glauben, nicht werden in das Himmelreich eingehen, sondern allein nur, die den Willen Meines Vaters tun!

06] Also sagte Ich auch: »Wer nach Meinem Worte lebt, der ist es, der Mich liebt; wer Mich aber liebt, zu dem werde Ich kommen in aller Fülle und werde Mich ihm Selbst offenbaren!«

07] Also sagte Ich auch: »Nur ein einziges Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, also wie Ich euch liebe! Daran wird man erkennen, daß ihr wahrhaft Meine Jünger seid!«

08] Nun frage Ich: Was soll denn der Mensch tun? Soll er sich einerseits bloß begnügen mit dem Glauben, der angeraten ist für sich, oder soll er bloß sich an die Liebe halten und nichts glauben, als was ihm die Liebe zu Mir gibt, die er sich durch die Tätigkeit nach Meinem Worte zu eigen gemacht hat?

09] Denn die Liebtätigkeit habe Ich ja Selbst als das einzig geltende Kriterium angeführt, wodurch man erkennen kann, ob Meine Lehre menschlich oder göttlich ist; denn Ich sagte es ja: »Wer nach Meinem Worte handeln wird, der wird es erkennen, ob

Meine Lehre von den Menschen oder von Gott ist!«

10] Wie heißt es denn hernach hier: »Wer an Mich glaubt, aus dessen Leibe oder Lenden werden Ströme des lebendigen Wassers fließen!«? Das lebendige Wasser aber bezeichnet ja auch die lebendige Weisheit aus den Himmeln, welche doch auch als ein sicheres Kriterium über die Göttlichkeit Meines Wortes gelten muß! .

11] Und so hätten wir hier zwei Prüfungsgründe vor uns, wo der eine immer in dem andern seinen Gegner findet. Denn unter dem »Herr, Herr!«-Sagen wird auch der vollkommene Glaube an den Menschensohn verstanden; aber da heißt es, daß dieser Glaube das Himmelreich nicht erwirken wird, - und im vorliegenden Texte werden auf den alleinigen Glauben Ströme des lebendigen Wassers verheißen!

12] Nun fragt es sich: War Ich ein Doppellehrer? Oder war Ich einer, der bei jeder Gelegenheit den Mantel nach dem Winde gedreht hat, und habe bei Gelegenheit einer gläubigen Gesellschaft vom alleinigen Werte des Glaubens und bei einer tätigen Gesellschaft vom alleinigen Werte der Tätigkeit gepredigt?! Auf diese Weise mußte Ich ja in Mir Selbst im offenbarsten Widerspruche stehen!

13] Die Pharisäer glaubten ja eisenfest an die Satzungen Mosis, und das aus zeitlichen und einst auch geistigen Rücksichten, - und dennoch wurden sie sämtlich von Mir ihres Unglaubens willen zu öfteren Malen auf das allerempfindlichste angegriffen!

14] Warum begnügte Ich Mich hier nicht mit ihrem ersten Glauben, und warum griff Ich sie an, daß sie an Mich nicht glauben wollten, und wurden von Mir 'Täter des Übels' genannt, weil sie im buchstäblichen Sinne lebten nach dem Gesetze und wollten sich nicht kehren an Meine Lehre?

15] Warum ließ Ich den das Gesetz allzeit erfüllenden Pharisäer ungerechtfertigt und den mit Sünden belasteten Zöllner gerechtfertigt aus dem Tempel ziehen?

16] Warum überhaupt respektierte Ich denn nicht die Satzung Mosis, daß Ich darum nicht achtete des Sabbats? Warum ärgerte Ich Selbst dadurch die Pharisäer und lehrte Selbst: »Wehe dem, der seinen Nächsten ärgert!«?

17] Ja, Ich gab sogar eine Lehre, laut welcher ein Mensch ein Glied, das ihn ärgert, von sich entfernen solle und solle lieber verstümmelt ins Himmelreich als geraden Wesens in die Hölle eingehen! Saget hier: Wie verhält sich alles dieses? - Ein ganzer Haufen von Widersprüchen liegt vor euch; wie werdet ihr alle diese Widersprüche übereinbringen?

18] Ich sage euch: Aus euch selbst möchtet ihr aus diesem Labyrinth wohl nimmer den Ausweg finden; Ich aber will hier, gleich dem Helden Mazedoniens, den Knoten mit einem leichten Hiebe entwirren! Und so höret denn:

19] Es ist ein Unterschied zwischen dem, was Ich nur sagte, und dem, was Ich anbefohlen habe. Es liegt aber auch ein Unterschied zwischen dem Sagen und Sagen: das eine Sagen ist wie ein verneinendes und das andere wie ein bejahendes. Ein verneinendes ist gleich wie ein naturmäßiges, - ein bejahendes gleich wie ein geistiges. In dem naturmäßigen liegt kein Gebot; aber in dem geistigen liegt ein Gebot: -

20] Darum, wenn es heißt: »Ich sagte nicht«, so heißt das soviel als: »Ich habe es nicht geboten«; und wenn es heißt: »Ich sagte es«, so heißt das soviel als: »Ich habe es geboten.«

21] Wenn Ich aber vom Glauben sprach, so verstand Ich darunter allezeit den lebendigen, also mit Liebe gepaarten Glauben; aber einen Glauben für sich allein verwarf Ich allezeit.

22] Darum sagte Ich euch auch schon letzthin: »Ich sagte nicht: 'Wer glaubt an den Menschensohn, aus dessen Lenden werden Ströme des lebendigen Wassers fließen!'« Das ist soviel als: »Niemand wird durch den alleinigen Glauben zum Lichte gelangen, sondern allein durch die Tat nach Meinem Worte!«

23] Wie Ich aber hier sage: »Wer an Mich glaubt, aus dessen Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen!«, da sage Ich soviel als: »Wer einen lebendigen, also mit Liebe gepaarten Glauben hat, der wird in die Weisheit der Himmel eingeführt werden; und so ihr nur einigermaßen denken könnet, so werdet ihr leicht ersehen, daß damit nur der Himmel unterster Grad verheißen ist!

24] Daß aber auf den lediglichen Glauben gar kein Himmelsgrad verheißen ist, das lehrt euch eure eigene Erfahrung! Denn ihr habet ja auch von Kindheit an geglaubt an Mich; fraget euch aber selbst, wie viele Tropfen irgendeines lebendigen Wassers darum aus euerm Leibe geflossen sind! Habt ihr es durch euern vierzig Jahre alten Glauben dahin gebracht, daß ihr in euch zufolge irgendeines lebendigen Wassertropfens die Unsterblichkeit eures inneren Wesens vollkommen evident gefunden hättet?!

25] Ich habe euch jetzt schon so viel des allerechtesten lebendigen Wassers zukommen lassen, und noch seid ihr in so manchem über euer inneres Fortbestehen nach dem Tode des Leibes nicht im reinen! - Ich bin aber doch kein Lügner; Ich habe auf den Glauben Ströme des lebendigen Wassers verheißen! Wo sind sie denn bei euch Gläubigen?

26] Aus dieser eurer eigenen Erfahrung aber könntet ihr ja hinreichend abnehmen, daß Ich im vorliegenden Texte als die ewige Wahrheit und Weisheit Selbst unmöglich den alleinigen Glauben habe verstehen können, sondern nur den allen Meinen Jüngern wohlbekanntem mit der Liebe zu Gott und dem Nächsten gepaarten!

27] Denn der alleinige Glaube für sich kann ebensowenig Ersprießliches zum ewigen Leben wirken, als wie wenig ein Ehegatte mit und aus sich selbst Kinder zu zeugen vermag. Er muß sich vermählen mit einer Gattin und kann dann erst im Brande seiner Liebe Kinder zeugen mit der Gattin.

28] Die Kinder sind in naturmäßiger Bedeutung gleich entsprechend den Strömen des lebendigen Wassers aus den Lenden des Leibes. Zudem besagt eben der ‚Leib‘ oder die ‚Lenden‘ in diesem Texte als ein materielles Bild die Liebtätigkeit selbst, und der ganze Text lautet im enthüllten Zustande also: »Wer in seinem Herzen auf Mich hält, dessen Tätigkeit wird ersprießlich sein zum ewigen Leben!«

29] Aus dieser höchst klaren Bedeutung aber geht ja doch auch höchst klar hervor, daß Ich vom alleinigen Glauben allezeit nur verneinend, aber nie bejahend gesprochen habe; denn sonst hätte Ich Mir ja offenbar vor den Augen und Ohren aller Welt auf das allerschmählichste widersprochen!

30] Wenn demnach irgendwo in Meinem Worte vom Glauben die Rede ist, da ist derselbe allezeit also zu nehmen, als wenn ihr von einer Börse redet. Wer da sagt: »Ich habe ihm meine Börse gegeben!«, da versteht sich das ‚gefüllt‘ von selbst; denn mit einer leeren wird wohl niemandem in etwas gedient sein. Also ist es auch der Fall mit dem Glauben, von Meiner Seite aus betrachtet. Ich verstehe darunter nie den leeren, sondern allezeit den mit Liebe gefüllten.

31] Darum sage Ich noch einmal: Ich sagte nicht: »Wer an Mich glaubt, aus dessen Leibe oder Lenden werden Ströme des lebendigen Wassers fließen!«, - sondern Ich sagte: »Wer an Mich glaubt, aus dessen Leibe oder Lenden werden Ströme des lebendigen Wassers fließen!«

32] Im ersten Verneinungsfalle wird bloß der leere Glaube verstanden, der nie auch nur den kleinsten Tropfen des lebendigen Wassers gibt; im zweiten Falle aber wird der gefüllte Glaube verstanden, dem dann freilich die Ströme des lebendigen Wassers folgen, - und es ist das, wo Ich daraus bejahend sage: »Wer den Willen Meines Vaters tut, der wird es erkennen, woher die Lehre ist!

33] Der Vater ist die Liebe, und diese begnügt sich nie mit einem luftigen Scheine, sondern ganz allein nur mit dem wirklichen Sein. Was nützt euch des Alleinglaubens mattester Laternenschimmer in dem unendlichen Schöpfungsgebiete? Du magst greifen hin und her und blicken auf und ab: matte Strahlen nur kommen dir entgegen; aber ferne sind diejenigen Dinge, von denen du von weiter Ferne her nichts als matte Strahlen empfängst! Denn dem Schlafenden genügt wohl der Traum. Er hält ihn so lange für Wirklichkeit, als er schläft; wenn er aber erwacht, da sucht er Wirklichkeit und Bestimmtheit überall.

34] Wie aber, wenn der Mensch sein ganzes irdisches Leben hindurch schläft und hält die Traumgebilde für Wirklichkeiten? Was wird es sein, wenn er nach der Ablegung seines Leibes aus solch einem irdischen Traumleben erwacht? Wonach wird er greifen? An was wird er sich halten? Von allen Seiten wird er mit Nacht umlagert sein; woher wird er das Licht nehmen, um zu erleuchten die wirreste Nacht um sich?

35] Ich sage darum: es ist besser für den, der sich hier in allerlei Zweifel gefangengenommen fühlt; denn der bekundet, daß er einen wachen Geist hat, der sich aber noch in der Nacht befindet. Er hat die Nichtigkeit der Traumbilder frühzeitig erfahren und ruft mit großer Sehnsucht den Tag in sich.

36] Aber der Träumer weiß nichts von der eigenen Nacht; er ist ein Herr, tut, was er will, ißt und trinkt und meint, alles das sei Wirklichkeit. Wenn er aber erwachen wird, dann erst wird er der großen Leere in sich gewahr werden; aber freilich leider zu spät. Denn wenn der Glaube, der gefüllte nämlich, nicht bei Leibesleben Ströme des lebendigen Wassers aus den Lenden bewirkt, wie soll er es hernach bewirken, wenn die Lenden abgefallen sind?!

37] Oder so jemand kein Geld in der dazu geeigneten Börse erhalten kann, wie wird er es denn erhalten, wenn er keine Börse und kein Geld hat?! Oder wenn jemand das Leben nicht erhalten kann, wenn er es hat samt dem dazu nötigen Lebenssacke, wie wird er es denn erhalten, wenn er des Sackes samt dem Leben ledig wird?!

38] Wer nicht sein kann, wenn er ist, - wie wird er denn sein, wenn er nicht ist?! Es wird aber nur dem gegeben, der es hat, und der nichts hat, dem wird auch genommen, was er hat!

39] Ich meine, diese ziemlich gedehnte Erklärung dürfte wohl klar genug sein. Trachtet daher auch ihr nach dem gefüllten Glauben; denn der leere ist nichts als ein purer Traum. Wollet ihr Ströme des lebendigen Wassers aus euren Lenden fließen sehen, da muß euer Glaube durch die Werke der Liebe lebendig werden! Amen.

Quelle:

<http://www.j-lorber.de/jl/schr/schr-034.htm>

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
